

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.**
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 109.

Winnenden, Samstag den 17. September

1892.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Orts-Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1892 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde **Winnenden** durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom **14. September bis 4. Oktober 1892**, zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal (Rathaus Zimmer Nr. 3) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abt. für dir. Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum **7. Oktober 1892**, abends 6 Uhr bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betr. Steuerdistrikt,
- 2) der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgebhalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Winnenden, 12. Sept. 1892.

Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Waiblingen. Landwirtschaftliche Vereinsache. An die gemeinsch. Aemter.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1893 an landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, für landwirtschaftliche Abendversammlungen und Lesevereine **Freiexemplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben**. Wenn solche bezogen werden wollen, so wäre bis **15. Oktober d. J.** hieher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtschaftl. Fortbildungsschule, für eine obligatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtschaftl. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die nach dem **15. Oktober 1892** gemacht würden, könnten von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 15. September 1892.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Regierungsrat **L h y m.**

Sekretär:

Stadtschultheiß **C h e l.**

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorb.

Luise Höllwarth, ledig hier,

bringen deren Liegenschaft am

Montag den 19. ds. Mts.,
 nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus erstmals im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, nemlich:

Parz. Nro. 4732 $\frac{1}{4}$.

4 a 23 qm Gras- und Baumgarten im Steinweg, neben Stadtpfleger Kallenberg und Gottlieb Höllwarth,
 Anschlag 200 Mk.

Parz. Nro. 378 $\frac{1}{2}$.

— a 86 qm Land in der Wette, neben dem Fußweg und Ferd. Höllwarth,
 Anschlag 75 Mk.

Parz. Nro. 2377.

8 a 16 qm Acker im Breillauch, neben Gottlieb und Ferdinand Höllwarth,
 Anschlag 250 Mk.

Parz. Nro. 496.

7 a 74 qm wüßl. gebauter Acker im Tintenacker, neben Andreas Weller und der Hofkammer,
 Anschlag 350 Mk.

Parz. Nro. 5192.

10 a 44 qm wüßl. gebauter Acker im Tintenacker, neben Jakob Schäfer und der Stadtgemeinde,
 Anschlag 500 Mk.

Parz. Nro. 5438 $\frac{1}{2}$.

11 a 91 qm Weinberg im Rogberg, neben Gottlieb Höllwarths Witwe und dem Weg,
 Anschlag 500 Mk.

Parz. Nro. 428.

11 a 35 qm Baumwiese in Stauwiesen, neben Küfer Pantlens Witwe und dem Weg,
 Anschlag 750 Mk.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 16. Sept. 1892.

K. Amtsnotariat:
 Off. Barth.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen

Karoline Luise Höllwarth, ledig dahier,

kommt die vorhandene Fahrnis am

Donnerstag den 22. dieses Monats,
 von vormittags 8 Uhr an

in deren Wohnung gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

- Gold u. Silber, Bücher, Kleider, Betten, Leibweiszzeug, Küchengeräth, Schreibwerk, Faß- und Bandgeschirr u. allerlei Hausrat.**

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 14. Septbr. 1892.

K. Amtsnotariat:
 Off. Barth.



Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung **29. September 1892,**

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Waiblingen. Landwirtschaftliche Vereinsache. An die gemeinsch. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die **Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die konfirmirte Jugend und die Neueinrichtung von solchen** (§ 2 der Verfügung vom 1. Februar 1886 Ziffer 1 Reg.-Bl. S. 9) zu empfehlen, indem wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens um so ersprießlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern an solchen Anstalten zu prämiieren, das Kgl. evang. Konsistorium verwilligt auf Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der landwirtschaftliche Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Landwirtschaft ausgebeht wird, indem er sich vorbehält, durch Delegierte von diesem Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu nehmen.

Dabei wird bemerkt, daß für Abhaltung einer verlängerten Sonntagsschule von der Kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft nur dann ein Beitrag zur Honorirung eines Lehrers verabreicht werden wird, wenn die betr. Sonntagsschule auf wenigstens 2 Stunden verlängert worden ist.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem unserem Ausruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis 1. Dezbr. ds. J. von sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei ihnen besteht oder nicht und im letzteren Fall aus welchem Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtschaftlichen Fortbildungsunterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verfügung, Ziffer 2-4 aufführt, sind erwünscht. Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- u. Haushaltungsschulen in Stubersheim, D.A. Geislingen, in Erbach, D.A. Ehingen, in Schrozberg, D.A. Gerabronn, in Aulendorf, D.A. Waldsee, in Langenau, D.A. Ulm und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 15. September 1892.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand:

Regierungsrat E h y m.

Sekretär:

Stadtschultheiß E h e l.

Gasthof z. Hirsch in Winnenden Eiskeller und Niederlage der Brauerei Cannstatt in Cannstatt

empfeht helle und dunkle Lagerbiere in anerkannt vorzügl. Qualität, nebst reinen Weinen und guter Küche, beste und auß. comfortabelste eingerichtete Zimmer bei billigem Preise.



2 Regellbahnen, Gartenwirtschaft, eleganten geräumigen Saal zu Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. Hochachtungsvoll

Fr. Bürkle.

H ö f e n.

Im Laufe der letzten 3 Wochen erkrankte meine Frau und 2 Kinder an Diphtheritis. Herr Hugel, höherer Wundarzt in Winnenden, hat dieselben behandelt und mir am Freitag den 9. Septbr. seiner Pflicht gemäß ein Zeugnis über die vorgekommenen Erkrankungen ausgestellt mit dem Auftrage, solches dem H. Ortsvorstande zu überbringen, was von mir sofort geschehen ist. Am 11. Sept. erschien hierauf Herr Distriktsarzt Braun in meiner Wohnung und teilte mir mit, daß er vom Ortsvorstande ausgefordert worden sei, meine Patienten zu untersuchen. Nach erfolgter ärztlicher Untersuchung stellte mir derselbe ebenfalls ein Zeugnis aus des Inhalts, daß sämtliche 3 Patienten noch an Diphtheritis leiden. Auch dieses Zeugnis habe ich dem Ortsvorstande eigenhändig übergeben und hat er hiebei geäußert, daß er den 2. Arzt mir deshalb gesendet habe, weil ihm gesagt worden sei, meine Leute seien gar nicht mehr krank. Durch dieses eigenmächtige Vorgehen des Ortsvorstandes sehe ich mich und meinen behandelnden Arzt in ein Mißtrauen versetzt, wodurch vielfach sowohl in der Gemeinde als auch auswärts das Gerücht verbreitet wurde, Herr Hugel habe mir zu dem Zwecke, um mit Einquartierung verschont zu werden, ein Zeugnis unwahren Inhaltes ausgestellt. Ich sehe mich veranlaßt, Vorstehendes hiemit zu veröffentlichen und füge ich bei, daß schon bevor die ansteckende Krankheit in meiner Wohnung aufgetreten ist, solche sich im hiesigen Orte in verschiedenen Familien eingeschlichen hatte und mehrere Fälle hienon in der letzten Zeit mit dem Tode geendigt haben, und bin ich der festen Ueberzeugung, daß, wenn von den früher vorgekommenen Erkrankungsfällen dem K. Oberamt die vorgeschriebene Anzeige durch den Ortsvorstand rechtzeitig erstattet worden wäre, die Bestimmung, daß Höfen mit Militär nicht belegt werden dürfe, zeitig getroffen worden wäre, schon ehe ich das vorerwähnte Zeugnis meines Arztes dem Ortsvorstande überbrachte.

Den 16. Septbr. 1892.

David Schwarz,
Schuhmachermeister.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Anna mit Herrn Eugen Wieland beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im September 1892.
Bandel-Str. 35 (Hohenzollernsaal.)

Carl Schwarz und Frau
Pauline geb. Bethge.

Anna Schwarz
Eugen Wieland
Verlobte.

W i n n e n d e n.

Sämtliche Restanten des Herrn Apotheker Schmid, welche binnen 8 Tagen nicht bezahlen, haben Klage zu erwarten.
E. Greiner, ref. Ratschr.

Norddeutscher Lloyd B r e m e n.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in Winnenden,
Immanuel Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel in Backnang.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur noch kurze Zeit.

Vindenstrasse 51.

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler Hans Petersen, München.

Eintrittspreis M 1.—. Duzendbillete, täglich gültig M 6.—.

Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage . . . 50 S

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweils die Hälfte.

Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

S. Samstag 8 Uhr im Lokal.

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft

Montag, 26. Septbr. 1892

an Ort und Stelle sein

Wohnhaus,



auf welchem ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, an den Meistbietenden. Anfang des Verkaufs nachmittags 2 Uhr.

Georg Greß.

W i n n e n d e n.

Es wird ein fleißiger

K n e c h t

im Alter von 16-18 Jahren gesucht
Von wem? sagt die Redaktion.

S o l l e n h o f.

Ein jüngerer, tüchtiger

Biehfütterer

kann sogleich eintreten bei

Sälzer, Gutsbesitzer.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- & Güterziele kaufen billig, Informationshefte senden

Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.

W i n n e n d e n.

Bei Unterzeichnetem sind gute gelbe Speisekartoffeln, sowie Wurstkartoffeln zu haben. Gottlob Krauss.

Zwei tüchtige

K ü f e r

werden bei hohem Lohn nach Cannstatt gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

Schuld- und Bürgscheine bei C. Fuß, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Dienstleistungen: Die 2. Stadtpfarrstelle in Markgröningen, Det. Ludwigsburg, Eint. 2000 *M* neben 50 *M* Aufwandsentschädigung für Vernehmung des Fülladienten, M. 3 Wochen; die Stelle des Güterverwalters bei der Frachtgüterstelle in Stuttgart, M. 8 Tage; die 5. Volksschulstelle zu Cannstatt, Bez. Mühlhausen a. N., Eint. 1500 *M* neben 380 *M* Marktrentenentschädigung; die 1. Schulstelle in Münster a. N., Bezirkschulinspekt. Mühlhausen, Eint. 1100 *M* neben freier Wohnung.

† (Winnenden, 16. Septbr. Die letzten Manövergefechte nahmen am 13. bei Waldrems ihren Anfang und zogen sich über Stillsgründhof und Neimersbach bis Leutenbach zurück. Statt eines Wivaks wurde dann nachmittags zwischen Leutenbach und Weiler z. St. ein sehr besuchtes Ablochlageraufgeschlagen. Am 14. wurden die Gefechte bei Leutenbach wieder aufgenommen und zogen sich diesmal in der Richtung gegen Schwaibheim hin; am 15. aber begann das Feuer nahe bei der Stadt und um halb 10 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin im Mandvergelände; höchstselbst nahmen Stellung auf der Anhöhe im Breilauhof, zwischen hier und Schwaibheim, woselbst man einen prächtigen Ueberblick über das Ganze hatte. Ihre Majestät die Königin ließ dort den Schult. Schmid von Schwaibheim, welcher die Aufmerksamkeit hatte, bei der Durchfahrt einen Blumenstrauß zu überreichen, zu sich an ihren Wagen rufen und richtete freundliche Worte an ihn. Um halb 12 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen, worauf um 12 Uhr auf der Anhöhe hinter Schwaibheim eine Parade vor Ihren Majestäten stattfand. Eine grenzenlose Menschenmenge aus allen Himmelsgegenden hatte sich sowohl auf dem Mandver als auf dem Paradeplatz eingefunden, teils um das seltene Schauspiel zu genießen, teils um Ihre Majestäten zu sehen, was ibnen denn bei der guten Witterung auch beides gelungen ist. Nach dem Parademarsch rückten die Truppen in ihre Quartiere ein, wobei auch unsere Stadt wieder stark besetzt war. Nach 25 Tage langer Einquartierung haben uns heute früh die letzten Truppen verlassen, um per Bahn in ihre Garnisonen Mergentheim und Ulm zurückzukehren und nun die altgewohnte Ruhe, nach welcher sich Manches schon hinsichtlich der Geschäftsvernachlässigung, welche einmal nicht zu vermeiden war, sehnte, wieder in unsere Stadt zurückgekehrt. Wenngleich die Einquartierungslast keine geringe war, wurden die Militärgäste in Stadt und Land (natürlich mit verschiedenen Ausnahmen) gut gepflegt. Für gestern Abend war noch Militärkonzert im Kronengarten angelagt, dasselbe wurde aber leider zu Wasser, aus weissen Grund wissen wir nicht. Gestreut hätte sich wohl Jedermann darüber.

Winnenden, 16. Septbr. (Eingel.) Die Mitglieder der Württemb. Baugewerks-Vereinsgenossenschaft werden hiemit auf die nächsten Montag den 19. d. M. stattfindende Genossenschafts-Versammlung in Stuttgart im Saale der Bürgergesellschaft besonders aufmerksam gemacht.

Stuttgart, 15. Sept. Heute gehen die Herbstübungen bei der 26. Div. in der Nähe von Schwaibheim, D. A. Waiblingen, zu Ende; die Truppen beziehen nochmals Quartiere und kehren morgen Vorm. in ihre Garnisonen zurück. Das 2. Bat. 4. Inf.-Regts. 122 fährt morgen früh 6 Uhr in Winnenden ab und trifft über Backnang, Crailsheim fahrend in Mergentheim 12 Uhr 40 Min. Nachm. ein; der Stab, die 1. und 4. Komp. des Bion. Bat. 13 fahren in Winnenden früh 8 Uhr ab und kommen in Ulm 1 Uhr 15 Min. Nachm. an; das 3. Bat. 4. Inf.-Regts. 122 fährt in Schwaibheim Vorm. 10 Uhr ab u. trifft in Gmünd Mittags 12 Uhr 18 Min. ein; das 3. Bat. Inf.-Regts. 125 fährt in Waiblingen um 10 Uhr Vorm. ab und kommt in Tübingen Nachm. 1 Uhr 25 Min. an; der Stab und das 1. Bat. 4. Inf.-Regts. 122 fahren in Ludwigsburg früh 9 Uhr 20 Min. ab und kommen in Heilbronn 10 1/2 Uhr Vorm. an. Sämtliche übrigen Truppen marschieren und beziehen Freitag Vorm. wieder ihre Kasernen.

Stuttgart, 14. Septbr. S. M. der König hat die Genehmigung erteilt, daß in nächster Woche von Seiten des Personals des K. Hoftheaters im Königsbau zu Gunsten der Notleidenden Hamburgs eine Vorstellung gegeben werden darf.

Stuttgart, 15. Sept. Wie man hört, wird die Abbestellung der Kaisermandver wohl noch verschiedene Entschädigungs-Ansprüche, vielleicht auch Prozesse von Lieferanten gegen die Militärverwaltung im Gefolge haben, wenn auch seitens der Intendantur be-

rechtigten Forderungen gegenüber das größtmögliche Entgegenkommen gezeigt wird. Uebrigens sollen ja die für heuer ausgefallenen Kaisermandver nächstes Jahr stattfinden und so wird den Lieferanten Gelegenheit geboten sein, den ihnen heuer entgangenen Nutzen wieder einzubringen.

Stuttgart, 13. Sept. Die Kgl. Bereiter, welche bisher in schwarzem Gehrock und Cylinder ausritten, haben jetzt auch Uniform erhalten: blaue Mägen mit breiter Goldborte, Rotarde und Wappen, blauen Rock mit vergoldeten Knöpfen mit württ. Wappen, weiße Reitböden und hohe Stulpstiefeln.

Stuttgart, 13. Sept. Gestern Abend fand unter der Leitung des Staatsministers des Innern von Schmid im Ministerium des Innern eine längere Sitzung der Cholera-Kommission statt. — Von heute Nacht an ist auf dem hiesigen Bahnhof eine ständige ärztliche Station zur Beobachtung des Eisenbahnverkehrs von Staatswegen eingerichtet.

— Der Zirkus Kremser am Marienplatz, welcher täglich sehr gute Vorstellungen giebt, hat seit Montag eine hier noch nie gesehene, ganz erstaunliche Neuigkeit auf dem Programm, einen Bar als Kunstreiter, der in Freiheit dressiert und nur mit Maulkorb versehen, zu Pferde über Bänder und durch Reifen springt und schließlich auf zwei Beinen auf dem galoppierenden Pferde steht: ein überraschendes Stück Tierdressur. Daneben ist eine sehr tüchtige Drabtläuferin, vorzügliche Turner, schöne und kluge Pferde und sonst noch viel Hübsches zu sehen.

— (Volkstheater-Lotterie.) Wie uns der Generalagent dieser Lotterie, Eberh. Feyer in Stuttgart, mitteilt, findet die Ziehung derselben ohne Rücksicht darauf, daß das Fest selbst nicht abgehalten wird, unter allen Umständen am 29. Sept. statt.

— Der Sekretär des „Stuttgarter Schutzvereins für Hausbesitzer und Geschäftsleute“, Herr Adolf Klett, veröffentlicht einen längeren Aufsatz über und gegen die als veraltet und unpraktisch angefochtenen Mietquartale. Sein Vorschlag, sich den Kalenderquartalen anzuschließen und das „Ziel“ pro Lichtmetz auf 1. Januar, pro Georgii auf 1. April, pro Jacobi auf 1. Juli und pro Martini auf 1. Oktober zu verlegen, ist schon vor Jahr und Tag, und mehr als einmal gemacht worden; nachdem er nun auch von so konservativer Seite austaucht und so ausführlich mit guten Gründen belegt wird, ist zu hoffen, daß auch dieser Fops endlich einmal abgeknitten wird!

— Wie man hört, soll am 29. d. die Lokalbahn Waldenburg-Künzelsau übernommen werden. Am 1. Oktober soll die feierliche Einweihung stattfinden.

Lorch, 15. Sept. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr wurde der 46 Jahre alte verheiratete Bauer Friedrich Wöhrl vom Meigelhof hies. D. A. Bezirks tot unter seinem nur mit einer Mostpresse beladenen Wagen an dem Wallerbachener Sträßchen zwischen hier und Meigelhof gefunden. Wöhrl fuhr gestern Nacht spät von Lorch mit 2 Leiterwagen nach Hause, links an der Unglücksstelle befindet sich ein Abhang, dort muß das Fuhrwerk nebenhinausgekommen und umgestürzt sein, wobei der Leiterbaum des vorderen Wagens den Wöhrl am Genick erfaßte und erdrückte. In dieser Lage verblieb Wöhrl von gestern Nacht 11 Uhr, bis heute früh Jemand dazu kam.

Aulendorf, 12. Sept. In dem großen Saale des Gasthauses zum Löwen tagte gestern Nachmittag auf die Einladung des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe eine Versammlung von Kaufleuten aus allen Bezirken Ober-Schwabens und Hohenzollerns. Es handelte sich um Besprechung der einzuleitenden Agitation gegen das Unwesen der Hausfrierer und Detailreisenden. Den Vorsitz führte Fabrikant Herbst aus Ulm, Vorstand des dortigen Zweigvereins des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe. Er erteilte Albert Treiber aus Stuttgart das Wort, der sich in der gleichen, schon von andern Orten berichteten Weise über die Ziele des Schutzvereins für Gewerbe und Handel verbreitete. Landtagsabgeord. Egger begrüßte die Agitation, die er schon vor einigen Jahren im Landtag vorhergesehen, mit Freuden, verspricht dem kaufmännischen und gewerblichen Mittelstand auch fernerhin seine Unterstützung u. bezeichnet Württemberg als das Eldorado aller Hausfrierer, denn Württemberg besitze deren 22 000, welche eine lächerlich geringe Steuer bezahlten. Der Vorstand des Württ. Schutzvereins, Kaufmann Karl Müller aus Stuttgart, führte weiterhin aus, mit der Besteuerung allein sei nicht zu helfen, nachdem das Hausfrierergewerbe in Württemberg geradezu künstlich großgezogen wor-

den sei. Es bedürfe jetzt einer reichsgesetzlichen Regelung der hier erscheinenden Mißstände. In einer Versammlung von Kaufleuten müsse sich jeder fragen, ob bei dem Hausfrierer und Detailreisen für ihn etwas herauskomme, und diese Frage müsse verneint werden. Die Spefen und das Risiko seien zu groß, wenn das Hausfrieren und Detailreisen mit guter Ware und angemessenen Preisen betrieben werden solle. Es sei eine Ungerechtigkeit, daß die einheimischen Detailreisenden von der Kommunalsteuer befreit werden und solche nichtwürttembergischer Länder nicht einmal zu den Staatssteuern Württembergs herangezogen werden. Reichstagsabg. Braun sagte, es sei keine Frage, daß das Hausfrieren und Detailreisen als gemeinschädlich betrachtet werden müssen, mehr als die Kaufleute leide darunter das Publikum selbst. Er sei gerne bereit, soweit möglich für die Wünsche des kaufmännischen u. gewerblichen Mittelstandes, wie sie in dieser Versammlung zum Ausdruck kommen, im Reichstag einzutreten. Nachdem noch Herr Kamitz aus Weingarten darauf hingewiesen, daß das Hausfrieren Gewerbetreibender mit eigenen Fabrikaten in den seltensten Fällen vorkomme und daß der Hausfrierbetrieb beinahe ausschließlich mit dem Ein- und Verkauf von fremden Fabrikaten sich beschäftige, empfiehlt der Vorsitzende die Gründung von Zweigvereinen als Mittelpunkt der Agitation für jede einzelne Gegend.

— Am Montag Mittag wurde in Gussenstabt eine ältere Frau überfahren und blieb auf der Stelle tot. Der hoch- und schwerbeladene Wagen, eine kleine Anhöhe in etwas raschem Tempo herabkommend, ging der Unglücklichen quer über die Brust.

Göppingen, 13. September. In der Metallwarenfabrik von Schaffler und Saffit hier wurde lt. G. W. letzte Woche infolge der schwierigen Exportverhältnisse, hervorgerufen wahrscheinlich durch die in Europa herrschende Cholera, und den dadurch entstandenen flauen Geschäftsgang, 50 Arbeitern gekündigt, während in den mechanischen Webereien zum Teil nur noch bis nachmittags 4 Uhr gearbeitet wird.

Freudenstadt, 13. Sept. Mit Bezug auf die der „L. Chr.“ entnommene Nachricht von einer Unthat, die hier vorgekommen sein soll, wird uns mitgeteilt, daß die Sektion der Leiche des verstorbenen Kindes keinen Anhaltspunkt dafür gegeben hat, daß dasselbe durch Mißhandlungen seinen Tod gefunden. Es ist denn auch keinerlei Verhaftung vorgenommen worden.

Ulm, 13. Sept. Zu einem hiesigen Metzger kam heute Vormittag ein Fremder und kaufte sich Wurst, die er mit einer 100 *M*-Rolle in 2 *M*-Stücken bezahlte. Er hat dabei, man möge ihm statt des Silbers Gold oder Papiergeld des leichteren Aufbewahrens halber geben. Der Metzger gab auf die Rolle, die mit dem Siegel des hiesigen Postamts versehen war, heraus, ohne sie zu öffnen. Als dies später geschah, entdeckte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die Rolle Bleistücke in der Größe von 2 *M*-Stücken enthielt.

— Am Sonntag Nachmittag erkrankte in Ulm an der nämlichen Stelle, an welcher vor einiger Zeit das Söhnchen einer dortigen Friseursfamilie seinen Tod in der Donau fand, der etwa 7jährige Knabe des Schneidermeisters Jhle von Pfußl.

Gestorben: 12. September zu Donaauwörth Apotheker Josef Romerio; 14. Sept. zu Steinach am Brenner Prof. Dr. Julius Kläiber aus Stuttgart, 58 J. alt.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Sept. Die Ausarbeitung des in letzter Zeit mehrfach erwähnten Reichsgesundheitsgesetzes wird im Reichsgesundheitsamt erfolgen; die Vorarbeiten sollen bereits begonnen haben.

— Die Weser-Ztg. berichtet, daß der Kaiser für Hamburg 30 000 *M* gespendet habe.

— Als die kaiserliche Verordnung über das Inkrafttreten der Sonntagsruhebestimmungen für das Handels-Gewerbe veröffentlicht wurde, verlangten verschiedene Blätter, welche die Schwierigkeiten der Durchführung solcher Vorschriften überfanden, daß nunmehr auch baldigst die Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk in Kraft gesetzt würden. Einige gingen sogar so weit, den 1. Oktober d. J. als denjenigen Termin zu bezeichnen, welcher hierfür innegehalten werden müßte, wenn man nicht den Verdacht erwecken wollte, als beabsichtige man den Arbeitern der Industrie und des Handwerks Wohlthaten vorzuenthalten, welche man den Angestellten des Handelsgewerbes gewährt habe. Inzwischen hat sich nach den Erfahrungen, welche man mit den Sonntagsruhevors-

Schriften für das Handelsgewerbe gemacht hat, gezeigt, wie richtig es gewesen ist, auf dem anderen Gebiete vorsichtig vorzugehen. Beim Handelsgewerbe liegen die Verhältnisse noch ziemlich einfach, bei der Industrie namentlich sind sie außerordentlich verwickelt. Es finden denn auch jetzt noch immer bei den Reichsbehörden Erörterungen dieser Frage statt. Soviel steht offizieller Versicherungen zufolge fest, daß eine kaiserliche Verordnung, welche die Einführung der Sonntagsruhebestimmungen für Industrie und Handwerk auf den 1. Oktober 1892 feststellt, nicht erlassen werden dürfte.

— Der „National-Zeitung“ zufolge steht die Einberufung des Reichstags für den November bevor.

— Die Mehrzahl der Mitglieder des Staatsministeriums ist jetzt wieder hier versammelt, und es dürften in den nächsten Tagen die Entscheidungen über die wichtigen schwebenden Fragen erfolgen, die den Arbeitsstoff des Reichstags und des preussischen Landtags in den bevorstehenden Tagungen bilden werden. In kurzer Zeit wird auch der Bundesrat wieder zusammentreten, um über die für den Reichstag bestimmten Vorlagen endgültig zu beschließen. Die Einberufung der beiden parlamentarischen Körperschaften für November steht jetzt fest; zuerst wird der Landtag, dann der Reichstag zusammentreten.

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die in den letzten Tagen mehrfach in den Blättern erwähnten Erhebungen über die Arbeitszeit in den Bäckereien, Conditoreien, sowie in dem Handelsgewerbe werden nicht nur in Preußen, sondern in dem ganzen Reiche veranstaltet.

— Ein hiesiger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ macht mit Recht auf den innigen Zusammenhang aufmerksam, in welchem die kolossalen Mehrforderungen für den Militärmoloch zu den neuen Steuerprojekten stehen. Er schließt seine Ausführungen: „Deshalb muß diesmal die Bekämpfung der Forderungen eines ungemessenen Militarismus sich mehr als früher vom Standpunkt der Geldbewilligung vollziehen; gegen die neuen Steuern muß Front gemacht werden, und zwar jetzt schon. Schreibt doch selbst die „Kreuztg.“ in ihrer wirtschaftlichen Uebersicht, daß diese Steuern gerade in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression eine Kraftanstrengung bedeuten würden, die dem deutschen Volke nur zur Abwendung einer dringenden, seine Existenz bedrohenden Gefahr zugemutet werden darf, und daß schon die Aussicht auf nichtproduktive Ausgaben von mehr als hundert Millionen die Hoffnung auf eine Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse tief herabdrückt.“

— Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, zur Wahl eines Berliner Oberbürgermeisters habe der Oberpräsident Achenbach einem Vorstandsmitgliede der Stadtverordneten-Versammlung wiederholt erklärt, an entscheidender Stelle fehle die Geneigtheit, einen Freisinnigen zu bestätigen.

Berlin, 15. September. Die Einnahme an Wechselstempel bis Ende August ergibt 117 300 *M.* weniger als im Vorjahr, wovon auf Bayern 2000 *M.*, auf Württemberg 5400 *M.* kommen, dagegen allein auf den Bezirk Berlin 56 500 *M.*

Hamburg, 13. Sept. Die Cholera-Kommission des Senats hat an die Fakultäten von Berlin, Leipzig und Halle deponiert, daß ein weiterer Bedarf an Ärzten nicht mehr vorhanden sei.

Hamburg, 15. Sept. In der Bürgerschaftsitzung wies der Bürgermeister Mondeberg die Vorwürfe gegen die Hamburger Verwaltung wegen Vertuschung des Ausbruchs der Cholera zurück. Der Senatsantrag über Bewilligung einer Million wurde angenommen, ebenso derjenige auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der sanitären Verhältnisse. Letztere beginnt morgen ihre Thätigkeit. Derselben wurden die Anträge betreffend die Anlage artesischer Brunnen und Verlegung der Wassererschöpfstellen überwiesen.

Hamburg, 14. Sept. Die Lage der Arbeitslosen hat sich weiter in ungünstigster Weise gestaltet; auch in Altona herrscht großer Arbeitsmangel. Die Gewerbetammer fordert den Gewerbestand auf, angesichts der Bedrängnis durch Bestellungen möglichst das Elend der Arbeiter zu mildern.

München, 14. Sept. Sämtliche in Aussicht genommene Ersatzreserven wurden wegen der Cholera-Gefahr vom Kriegsminister auf geignete Zeit verschoben.

— Nach den „M. N. N.“ hatte München bei der Cholera-Epidemie im Jahre 1854 bei 127 021 Einwohnern 6334 Cholera-Kranke, wovon 3066 starben, also 498 bezw. 251 auf 10 000. In Hamburg hätten bei einer Einwohnerzahl von

570 524 im Verhältnis 28 457 Personen erkrankten und 13 770 sterben müssen, welche Zahlen in Hamburg hoffentlich bei weitem nicht werden erreicht werden.

Fleensburg, 13. Sept. Das „Freie Tageblatt“ erläßt einen Aufruf, worin es an Hamburgs Hilfe während des Kriegs gegen Dänemark erinnert und die gesamte Presse Schleswig-Holsteins auffordert, Sammlungen zu veranstalten, um den alten Pflichten der Dankbarkeit zu genügen.

Wien, 13. Sept. Der Kriegsminister ordnete wegen der Gefahr der Einschleppung der Cholera das Unterbleiben jeder Einberufung von in Deutschland sich aufhaltenden Destrückern und zum Landwehr oder der Marine gehörenden Personen an.

Klagenfurt, 13. Sept. Die Stadt Sankt Leonhart ist größtenteils abgebrannt; 23 Wohnhäuser wurden zerstört.

Fünfkirchen, 13. Sept. Bei dem heutigen Divisionsmanöver wurde auch bei der Artillerie rauchschwaches Pulver aus der Preßburger Fabrik verwendet; selbst beim schärfsten Feuer wurde kein Rauch bemerkt. Der Kaiser besichtigte nachmittags einige öffentliche Gebäude und wurde von der Bevölkerung überall begeistert begrüßt.

Büdingen, 14. Sept. Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe ist auf dem Ritt nach dem Jagdschloß Speyerling in Oberösterreich gestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach Kirchdorf gebracht. Die gestrige Trepanation ergab einen Riß der Hirnhaut und einen Bluterguß ins Gehirn. Obwohl nachmittags das Bewußtsein zurückgekehrt war, erscheint der Zustand doch bedenklich.

Linz, 14. Sept. Der Zustand des bei Kirchdorf verunglückten Prinzen Hermann von Schaumburg-Lippe ist andauernd bedenklich; das Bewußtsein kehrt nur zeitweilig wieder.

Büdingen, 15. Sept. Nach einer heute früh eingegangenen Nachricht aus Kirchdorf hatte Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe mit Unterbrechung eine ruhige Nacht und befindet sich fieberfrei. Das Bewußtsein ist noch getrübt, doch traten nach ruhigem Schlafe klare Augenblicke ein. Bei dem Verbandswechsel gestern Abend wurde die Wunde normal befunden. Die Ärzte erklären die Hoffnung auf Genesung heute für größer als gestern.

Paris, 15. Sept. Der Gaulois behauptet, aus erster Quelle erfahren zu haben, daß die seit 3 Monaten geführten Unterhandlungen über ein endgültiges Bündnis Frankreichs mit Rußland dem Abschluß nahe seien.

Paris, 14. Sept. Aus Orange, Departement Vaucluse, wird eine große Zunahme der Hitze gemeldet. Bei den Manövern sind vier Soldaten gestorben.

London, 14. Sept. Dem „Bureau Valziel“ wird aus Jerusalem gemeldet, daß der Bau der Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem nun vollendet und gestern die erste Lokomotive in Jerusalem selbst eingelaufen ist.

New York, 13. Sept. Aus Cincinnati wird gemeldet, die dortige Bevölkerung habe vier Waggonsladungen aus Hamburg gekommener Baumwolle in Brand gesteckt.

Cholera.

Ueber die Cholera liegen weitere Nachrichten vor:

Berlin, 14. Sept. Amtlicher Cholerabericht: Am 13. Sept. in Hamburg 344 Erkrankungen, 148 Todesfälle, in Altona 12 und 5, im Reg. Bez. Stettin: Stadt Stettin 2 und 1, Lübz 2 und 2, in Mecklenburg-Strelitz (Schönberg) 2 und 1.

Berlin, 15. Sept. Der amtliche Cholerabericht vom 14. Sept. von Hamburg meldet 283 Erkrankungen, 108 Todesfälle; in Altona 5, 1; in Mecklenburg-Schwerin 2, 1; im Reg. Bez. Schleswig 7 Erkrankungen; im Reg. Bez. Stettin 2 Todesfälle.

Berlin, 15. Sept. Es ist kein neuer Cholerafall mehr hier vorgekommen. Der Bestand der im Moabiter-Krankenhaus als choleraerbötig eingeliefert ist auf 47 zurückgegangen. Die Ärzte stellen eine außerordentliche Abnahme der Durchbruchfälle fest.

Hamburg, 14. Sept. Die hies. Handelskammer hat an sämtliche deutschen Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese ersucht werden, gemäß dem ministeriellen Erlaß in Preußen in ihren Bezirken dahin zu wirken, daß

von weiteren, über jenen Erlaß hinausgehenden, thatsächlich als überflüssig und nutzlos erwiesenen Beschränkungen des Verkehrs Abstand genommen und baldigst bezügliche Verordnungen der Handelskammern erlassen werden. Die Hamburger Handelskammer weist auf die Thatsache hin, daß, obgleich der Verkehr von Hamburg nach England vollständig aufrecht erhalten worden sei, und der Güterverkehr daselbst keinerlei Beschränkung erfahren habe, dort keine Choleraerkrankung vorgekommen sei.

Hamburg, 15. Sept. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind 283 Erkrankungen und 108 Todesfälle gemeldet; davon fallen auf gestern 204. Auf 81 Transporten wurden 157 Kranke und 53 Leichen befördert. Die Verwaltung des Krankenhauses stellt amtlich eine erhebliche Besserung fest.

Paris, 14. Sept. In der Stadt u. innerhalb der Banneville kamen gestern 59 choleraartige Erkrankungen, 44 Todesfälle vor, von denen 14 und 13 auf St. Ouen entfielen.

Havre, 14. Gestern hier 11 Erkrankungen, 7 Todesfälle.

Antwerpen, 15. Sept. Eine leichte Zunahme der Epidemie ist bemerklich; etwa 10 neue Erkrankungsfälle, mehrere in der Stadt selbst, sind vorgekommen. Zwei Kinder und ein Schiffer sind auf Fahrzeugen, ein Arbeiter ist im Kaffeehause gestorben.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 15. Sept. (Marktbericht.) Die bedeutenden Einquartierungen in der ganzen Umgegend haben auf unsern gestrigen Jahrmarkt sehr ungünstig eingewirkt, was sich namentlich auch beim Viehmarkt bemerkbar machte, denn es waren nur zugeführt: 128 St. Ochsen, 132 Stiere, 197 Rube und 154 St. Schmalvieh; sodann 320 St. Milchschweine, Preis 30—40 *M.* p. Paar und 56 St. Käufer, Preis 40—50 *M.* p. St.; im Ganzen 987 Stück; 1 Paar Ochsen im Preis von 50 Karoln wog 30 Ztr., mithin kommt 1 Ztr. lebend Gewicht auf 31 *M.* 43 *S.* Der Handel ging ziemlich lebhaft, namentlich bei Fettevieh; beim Jungvieh war dies weniger der Fall. Die Preise erlitten keinen weiteren Abschlag, doch fand auch kein Aufschlag statt. — Der Holzmarkt war ebenfalls nur mittelmäßig befahren und wurde Alles zu ordentlichen Preisen abgesetzt.

Stuttgart, 15. Sept. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2,30 *M.* bis 3, — *M.* — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut Preis per 100 Stück 16—18 *M.*

Obstpreiszettel.

Winnenden, 14. Sept. Dem heutigen Obstmarkt wurden ca. 20 Säcke zugeführt und fand das Obst per Ztr. zu 4 *M.* 40 *S.* bis 4 *M.* 50 *S.* raschen Absatz. Die Nachfrage war wieder eine recht lebhafte. Deshalb Verkäufer erwünscht.

Stuttgart, 15. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 600 Zentner Mostobst zu 5 *M.* — *S.* bis 5 *M.* 20 *S.* pr. Ztr.

Eßlingen, 14. Sept. (Obstmarkt.) Zuführt waren 250 Ztr. Mostobst, Preis 5 *M.* bis 5 *M.* 20 *S.* pr. Ztr.

Hopsenpreiszettel.

Stuttgart, 12. September. Stuttgarter Hopfenkommissions- u. Konsignationsgeschäft Georg Finckh u. Comp. Nach dem ungünstigen Wetter in vergangener Woche blieb die heutige erste Auktion, wie vorauszusehen war, schwach besucht. Angebote zu 150 *M.* für Primaware wurden nicht genehmigt. Die nächste am Montag den 19. ds. Mts. stattfindende Auktion dürfte mehr Leben bringen.

Fellbach, 13. Sept. Die Hopfenernte ist immer noch in vollem Gange; gestern wurde ein kleines Quantum verkauft zu 150 *M.* Die Ware ist gehaltreich u. bei den überall praktisch eingerichteten Trockenräumen sehr schön.

Für's Herz!

Es muß durch Gottes Geist
Der alt' Mensch in uns sterben;
Denn nur der neue wird,
O Gott, dein Reich ererben.